

# Aenne Biermann (1898 - 1933)

Autor(en): **Räber-Schneider, Katka**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **18 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-361384>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aenne Biermann (1898 - 1933)

von Katka Räber-Schneider

*“In den früheren Arbeiten lenkte sich meine Aufmerksamkeit unwillkürlich auf die lebenden Gebilde, die durch besondere Vielfältigkeit ihres teilweise architektonischen Aufbaus für photographische Wiedergabe am besten geeignet schienen, nämlich Blumen, Blätter und Pflanzen. Erst später belebte sich mir die Welt der scheinbar toten Gegenstände; die Besonderheit und Einmaligkeit jeder Form erschloss zahllose Möglichkeiten. Die Klarheit eines konstruktiven Gebildes, aus seiner ablenkenden Umwelt gelöst, schien mir in der Photographie überzeugende Darstellung finden zu können.“ (1929)*

In den 20er Jahren erlebte die Fotografie als künstlerischer Ausdruck eine Reinigung vom Sentimentalen. Die kritische Linse leitete das Zeitalter der Neuen Sachlichkeit ein. Das technische Moment der Fotografie durfte wieder sichtbar werden, die registrierende Funktion des Mediums wurde kultiviert. Das Detail, der Bildausschnitt, die fast mikroskopische Vergrößerung gewannen an Wichtigkeit. Neue Perspektiven sollten mit Hilfe der modernen Technik gegenwartsbezogene Darstellungen ermöglichen. Die visuellen Erneuerungen der 20er Jahre lagen einerseits in der Verflechtung von Alltagserfahrungen mit individuellen Bildvorstellungen, andererseits in der Offenheit anderen Disziplinen gegenüber, wie z.B. der wissenschaftlichen Fotografie, der Luftbild- und Röntgenfotografie und den Momentaufnahmen der Illustrierten. Zum ersten Mal wird Aenne Biermanns Name 1928 öffentlich in einem Artikel von Franz Roh in der Zeitschrift 'Das Kunstblatt' anerkennend erwähnt. Anne Biermann gehört auch als Autodidaktin zu den in Deutsch-

land erfolgreichen Fotografinnen der späten zwanziger und frühen dreissiger Jahre. Ihre Arbeiten waren in allen internationalen Fotoausstellungen dieser Zeit vertreten, zusammen mit den Werken von Lucia Moholy, Florence Henri, Germaine Krull, Yva, Cami Stone, Irene Bayer, Alice Lex-Nerlinger, Annelise Kretschmer und Äne Mosbacher. Die meisten dieser Namen hat die Kunstgeschichte inzwischen zugunsten der männlichen Kollegen verdrängt, obwohl diese Frauen hochinteressante und innovative Perspektiven entwickelt haben.

Auch Aenne Biermann setzte abstrahiert und verdichtet ihre weiblichen Alltagserfahrungen in optische Lichtblicke um. Ihre Stilleben, Naturaufnahmen und einige Kinderfotos entziehen die Gegenstände und Menschen dem Kontext ihrer Banalität. Einige Aufnahmen zeigen auch experimentelle Doppelbelichtungen und ironische Anspielungen in Collageform.

Manche Fotografinnen klammerten bei ihren Arbeiten vollkommen die individuelle Lebenssituation aus. Die Autorin des Buches\* erwähnt einen wichtigen Faktor fürs Betrachten von Bildern. “Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach dem Selbstverständnis der Frauen zu ihrer Arbeit in Relation zu ihren individuellen Lebensumständen. Im Zusammenhang künstlerischer oder intellektueller Berufe hat die Frau mit Familie eine grundsätzlich schlechtere Position. Die eine Seite der Doppelfunktion wird gesellschaftlich nicht als ernsthafte Arbeit begriffen, die berufliche Tätigkeit aber wiederum mit diesen Aufgaben in Verbindung gebracht. In diesem Spannungsfeld bewegen sich Ehefrauen und Mütter, und ihre Arbeiten lassen dieses erkennen.“

Aenne Biermann hatte ein kurzes Leben im Spannungsfeld der grossbürgerlichen Einbettung, der künstlerischen Begabung und der jüdischen Abstammung. Anna Sibilla Sternefeld wurde 1898 in einer Lederfabrikantenfamilie in Goch geboren. Als einzige Tochter der Familie neben drei Brüdern bekam sie keine Berufsausbildung. Sie widmete sich aber ernsthaft dem Musikstudium und wollte Pianistin werden. 1920 heiratete sie den Kaufmann Herbert Joseph Biermann, der in Gera (Thüringen) von seinem Vater ein grosses Kaufhaus erbte und weiterleitete. Aenne Biermann gebar zwei Kinder, konnte sich aber trotz des grossen Haushalts ihren eigenen Interessen widmen, da ihr mehrere Dienstboten die Alltagsarbeit abnahmen. Zunächst fotografierte Aenne Biermann vor allem ihre Kinder, ab 1926 begann sie sich ernsthafter der Fotografie zu widmen. Sie fixierte mit ihren Bildern zunächst die eigenen lebendigen Beobachtungen, später arrangierte sie diese bis hin zum Gestalten von unbewegten Naturmotiven. Auf die Bitte eines Geologen fotografierte sie eine Reihe von Steine und Kristallen. Auch Naturfotos von Pflanzen, vermutlich im Atelier vor dunklem Hintergrund aufgenommen, konzentrierten sich auf den architektonischen Aufbau und den Bildausschnitt.

Aenne Biermanns Bilder können in einem formalen Kontext gesehen werden. Häufig probierte sie mit viel Sinn für Licht, Schatten und Proportionsspiele fremde, in Fotozeitschriften gesehene Anregungen aus. Aenne Biermann starb 1933, 35jährig, an einer Lebererkrankung. So entkam sie den Verfolgungen durch den Nationalsozialismus, denen ihre Familie und viele FotografInnen ausgesetzt waren.





